



Evangelische Kirchengemeinde Pfungstadt

Kirchenzeitung

Winter 2003/2004

Doppelte Freude

Unsere Tochter hat schon im Oktober fast alle Weihnachtsgeschenke besorgt. Mit einer stillen Freude hat sie Ideen gesammelt und eingekauft. Und wenn wir dann am Heiligen Abend ihre Geschenke an uns auspacken, dann wird wieder diese stille Freude auf ihrem Gesicht stehen.

Mein Mann wird sicher auch für jeden etwas haben. Aber er verlässt sich schon darauf, dass ich für ihn mitsorge. Und was er nun wirklich selbst besorgen muss, das wird er im letzten Augenblick holen. Das ist nicht nur Faulheit. Er glaubt, dass sich immer noch etwas finden könnte, das noch besser passt.

Wenn die Geschenke ausgepackt werden, dann spüre ich, dass es ihm wichtig ist, dass seine Geschenke Freude machen. Für beide und natürlich auch für unseren großen Sohn und mich ist offensichtlich ein wichtiger Teil der Weihnachtsfreude die Freude der anderen.

Viele beklagen sich über die Hetze der Adventszeit und ihre vielen unerfreulichen Begleiterscheinungen – mit Sicherheit nicht zu Unrecht. Aber wenn es an Weihnachten frohe Gesichter geben soll, dann gehört eben auch Vorbereiten und Vorarbeiten dazu. Geteilte Freude ist doppelte Freude, sagt das Sprichwort.

Und so erleben wir es auch an Weihnachten: ein strahlendes Gesicht schafft andere strahlende Gesichter.

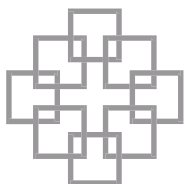
Wenn am Weihnachtsabend nach der Christmette Menschen mit frohen Gesichtern auf mich zugehen, wenn wir einander die Hand schütteln und „Frohe Weihnachten!“ wünschen, dann ist das noch so ein Augenblick, in dem Weihnachtsfreude geteilt wird und durch dieses Teilen wächst und Herzen wärmt.

Aus einfachem menschlichen Handeln wächst eine Ahnung von Ewigkeit. Das ist gleich nach der großen Zusage Gottes, die mit diesem Tag verbunden ist, die schönste Seite von Weihnachten.

Ihre Pfarrerin *Brigitte Hagen*

Inhalt:

Adventskonzert
Basar
Brot für die Welt
Gottesdienste
Schon gewusst?
Warum ...



Regelmäßige Veranstaltungen im

**Dietrich-Bonhoeffer-
Haus**, Odenwaldstraße 1
☎ (06157) 4399

Montags

- 9⁰⁰ Frauengymnastik
- 10⁰⁰ Frauengymnastik
- 10⁰⁰ Spielkreis
- 14³⁰ Kinderchor II
- 15⁰⁰ Kinderchor I
- 15⁰⁰ Jungschar
- 18³⁰ Blockflöten-Ensemble
- 20⁰⁰ Kirchenchor

Dienstags

- 11³⁰ Seniorenmittagstisch
- 14¹⁵ Flötenanfänger
- 14⁴⁵ Flötenfortgeschrittene
- 16⁰⁰ Alt-Flöten-Gruppe
- 16³⁰ Blockflötenkreis

Mittwochs

- 9⁰⁰ Gymnastik
- 11³⁰ Seniorenmittagstisch
- 13⁰⁰ Seniorenberatung
- 15³⁰ Spielkreis
- 19³⁰ Gottesdienstkreis

Donnerstags

- 10⁰⁰ Spielkreis
- 15⁰⁰ Konfirmanden I
- 16³⁰ Konfirmanden II
- 19³⁰ WWW-Club
(1. im Monat)

Sonntags

- 10⁰⁰ Kindergottesdienst

Impressum:

Die Kirchenzeitung wird herausgegeben vom Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Pfungstadt und vier Mal jährlich kostenlos an alle evangelischen Haushalte verteilt. Auflage: 5000
Druck: Druckerei Klein-Müller, Mühlheim/Main
Verantwortlich:
Gudrun Olschewski

Schon gewusst? ...



... Vor genau **20** Jahren hat es das **Pfarrerepaar Hagen** von Griesheim

nach Pfungstadt gezogen. Seit dem 1. Dezember 1983, ist **Pfarrer Bernd Hagen** für die Pfarrstelle Süd zuständig, **Pfarrerin Brigitte Hagen** für die damals neu errichtete Pfarrstelle Südost. Vieles haben die beiden in den vergangenen Jahren bewegt und angestoßen. Sei es die evangelische Flüchtlingshilfe, die Elternschule, die Arbeit mit den beiden evangelischen Kindergärten, der Bau des Dietrich-Bonhoeffer-Hauses, die Gottesdienste für groß und klein oder die Kirchenmusik und so vieles andere mehr.

... Vor genau **zehn** Jahren, am 1. Januar 1984, ist **Astrid Archinal** als Gemeindepädagogin nach Pfungstadt gekommen. Seitdem ist sie zuständig für die Kinder- und Jugendarbeit, leitet Projekte und Kinderbibelwochen oder Work-



shops für Kinder und Jugendliche. Außerdem kümmert sie sich um die Schulung der „Teamer“. Das sind Jugendliche, die ehrenamtlich in der Kinder- und Jugendarbeit mithelfen. Ihr Büro hat sie in der Kaplaneigasse 10.

... Vor genau **zehn** Jahren entschloss sich der Kirchenvorstand, für die jugendlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kirchengemeinde das Nebengebäude des Gemeindehauses in der Sandstraße grundlegend zu renovieren. Seitdem heißt das Jugend-Domizil „**Teamer-Cafe**“.

... Vor **acht** Jahren bekam das Gemeindehaus in der Sandstraße einen Namen. Es heißt seit dem „**Martin Luther Haus**“.



... **Ein** Jahr lang wird **Susi Meinel** Berufspraktikantin bei der Gemeindepädagogin Astrid Archinal sein. Nach dem theoretischen

Studium der Sozialpädagogik an der Fachhochschule Darmstadt konnte sie durch die Vorbereitung, Organisation und Durchführung der Kinderbibelwoche während der Herbstferien bereits erste praktische Erfahrungen in der Kinder- und Jugendarbeit sammeln.

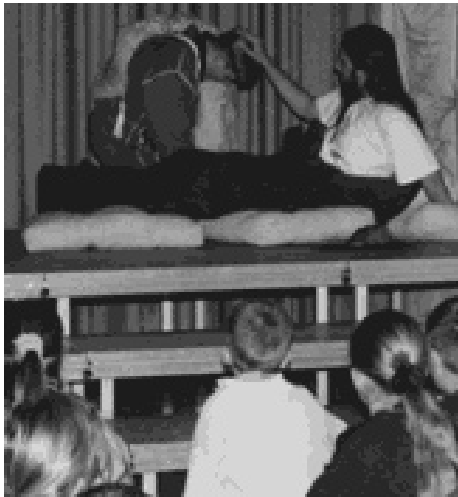
„Jakob gibt nicht auf“

„Hey, hey, hallo ...“ schallte es eine Woche lang durch das Dietrich-Bonhoeffer-Haus in der Odenwaldstraße.

Rund 55 Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren trafen sich zur Kinder-Bibel-Woche in den Herbstferien.



Gespanntes Warten auf die nächste Szene.



Jakob (Benjamin Keppel) erschleicht sich den Segen seines Vaters Isaak (Ingo Platz).

Jeden Morgen warteten die Kinder gespannt darauf, wie es weiter geht mit Isaak und seinen Söhnen Esau und Jakob. Der hatte Esau mit einem Trick das Recht des Erstgeborenen streitig gemacht.



Astrid Archinal, Benjamin Keppel und Nina Werling verabschieden sich bis zum nächsten Mal.

Nach dem täglichen Rollenspiel, das zwölf Teamer unter der Leitung von Astrid Archinal, Susi Meinel und Ingo Platz vorbereitet hatten, ging es dann weiter in vier Gruppen beim Spielen, Singen, Basteln zu dem jeweiligen Teil der Geschichte über Geschwisterneid und Rivalität.

Leas Kinder trafen sich mit Tanja Platz, Johannes Lackner und Thomas Wittenfeld, Silpas Kinder mit Ines Pelaez Happ, Benjamin Keppel und Florian Turk, Rahels Kinder mit Melanie Clemenz, Nina Werling, Lisa Roßmann und Aline Weinzierl sowie Bilhas Kinder mit Frederice Strieder und Naëmi Archinal.



Liederheft und Kette gehören zur Kinderbibelwoche dazu.

Gott, dein guter Segen, ist wie des Freundes Hand, die mich hält, die mich führt in ein weites Land.

Guter Gott, ich bitte dich, schütze und bewahre mich. Lass mich unter deinem Segen leben und ihn weitergeben ...



„Action-Kids“



Ihr Name ist das Programm für die sieben- bis achtjährigen Kinder. Biblische Geschichten zu hören und zu lesen, muss nicht langweilig sein. Spiele und Spaß gehören genauso dazu wie Ausflüge zum Beispiel ins Vivarium. Da kann man Schöpfung oder Noah und die Arche hautnah erleben. Die „Action-Kids“ treffen sich mittwochs um 15.30 Uhr mit Benjamin Keppel im Teamer-Cafe, Sandstraße 77.

Basar der Frauenhilfe am 1. Advent

Zu ihrem traditionellen Basar am 1. Advent, Sonntag, 30. November 2003, lädt die Frauenhilfe der Evangelischen Kirchengemeinde Pfungstadt nach dem Familiengottesdienst in der Kirche ein. Ab 11 Uhr wird im Martin Luther Haus, Sandstraße 77, durch Hand Gestricktes und Gesticktes zum Verkauf angeboten. Außerdem kann selbstgekochte Marmelade oder Gebäck erworben werden. Für das leibliche Wohl sorgen am Mittag Kartoffelsalat und Würstchen.

Anschließend gibt es Kaffee und Kuchen. Der Erlös des Basares soll wie in den vergangenen Jahren einem karitativen Zweck zugute kommen.

Im Anschluss an den Basar findet um 17 Uhr das Adventskonzert der Pfungstädter Vereine statt.



Gespräche über der Bibel

„Lebens-Läufe“ stehen im Mittelpunkt des nächsten Gespräches über der Bibel für Erwachsene auch in der Allianz-Gebetswoche: Dienstag, **13. Januar um 20 Uhr** im Martin Luther Haus, Sandstraße 77, mit Pfarrer Michael Dietrich. Nächster Termin für interessierte Frauen und Männer: **3. Februar 04.**



Harry Feneley

Wegen seiner nachlassenden Sehkraft, kann Harry Feneley aus der englischen Partnergemeinde nicht mehr in deutscher Sprache korrespondieren. Da er aber weiterhin an Kontakten interessiert ist, bittet er „seine lieben Freunde in Pfungstadt“, ihm auf Englisch zu schreiben. Das kann ihm seine Frau dann vorlesen.

Recht auf ein menschenwürdiges Leben

Virgilia Rodriguez mag die Arbeit auf dem Feld. Sie zeigt den anderen Bäuerinnen in Malejon in Panama, wie sie am Hang Schutzwälle errichten können, die das Abrutschen der Erde verhindern und ihre Felder schützen. Die Frauen lernen in diesem Projekt Methoden nachhaltiger Landwirtschaft. Das Beispiel aus Panama zeigt, wie sich „Brot für die Welt“ für Menschen einsetzt, die in Armut leben. Der Kampf gegen Hunger steht daher auch im Mittelpunkt der 45. Spendenaktion, die am 1. Advent eröffnet wird. Derzeit unterstützt das Hilfswerk über 1200 Projekte in Afrika, Asien und Lateinamerika. Wie im Vorjahr lautet das Motto „Brot zum Leben – alles was recht ist.“



**Brot
für die Welt**
Postbank Köln 500 500-500

Vor 75 Jahren wurde Martin Luther King geboren

Es begann 1954 in Montgomery, der Hauptstadt des US-Staates Alabama. Farbige und Weiße durften nicht zusammen im Taxi fahren. In den Bussen waren die Sitze streng voneinander getrennt. Und wenn die Plätze für Weiße nicht ausreichten, mussten ihnen die schwarzen Fahrgäste Platz machen.

Dann geschah etwas Unerhörtes: Die farbige Näherin Rosa Parks, eine ruhige Frau mittleren Alters, wurde verhaftet, weil sie sich geweigert hatte, einem weißen Fahrgast ihren Sitzplatz zu geben. Und plötzlich begannen sich die Schwarzen Montgomerys zu wehren. 381 Tage lang gingen sie zu Fuß, führen per Anhalter, ritten manchmal sogar auf Maultieren zur Arbeit. 381 Tage hielten sie ihren Boykott eisern durch. Dann war das Busunternehmen am Rand des Ruins. Und das Oberste Bundesgericht erklärte die Rassentrennung in den Bussen für verfassungswidrig.

Führend bei dieser Protestbewegung war der damals 26-jährige Baptistenpastor Martin Luther King. Am 15. Januar 2004 wäre er 75 Jahre alt geworden.

Die Bibel war King eine empörende Lektüre: „Vor 2000 Jahren sagte eine Stimme aus Bethlehem, dass alle Menschen gleich sind. Sie sagte, Recht werde triumphieren.“

Doch warum nahm man diese Botschaft nicht ernst? Warum sperrte man die schwarzen Brüder aus den weißen Kirchen und die Kinder der Farbigen aus dem weißen Religionsunterricht aus? Im Evangelium wurzelte Kings Idee der Gewaltlosigkeit. Der Gegner sollte nicht vernichtet, sondern zum Nachdenken gebracht werden. „Bedingungslose Liebe“ sei die einzige Möglichkeit, die tödliche Spirale von Hass und wieder Hass, Gewalt und Gegengewalt zu durchbrechen.

In Memphis im Bundesstaat Tennessee wurde der 39-jährige Martin Luther King am 4. April 1968 von einem jungen Weißen erschossen. Seine Botschaft erscheint dreieinhalb Jahrzehnte nach seinem Tod unverändert aktuell. *Christian Feldmann*



*„Wir haben gelernt, wie
Vögel zu fliegen, wie
Fische zu schwimmen,
doch wir haben die einfache
Kunst verlernt, wie Brüder
zu leben.“*

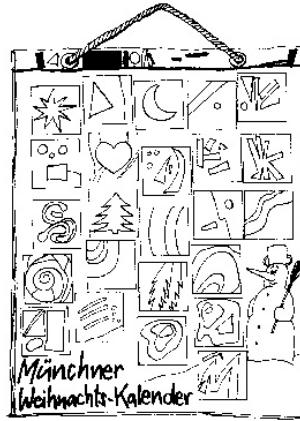
Martin Luther King,
Friedensnobelpreisträger
(1964)

Warum ...

Warum ...

... gibt es den Adventskalender?

In religiösen Familien malte man früher am 1. Dezember 24 Kreidestriche an die Tür. Von da an wurde jeden Tag einer weggestrichen. Eine andere Tradition war, bis Weihnachten nach und nach 24 Bilder an die Wand zu hängen. 1908 druckte ein Verlag zum ersten Mal einen Adventskalender. Dieser war noch fensterlos, aber die Kinder konnten farbige Bildchen ausschneiden und aufkleben.



24 Familien in Pfungstadt gestalten dieses Jahr wieder einen „lebendigen Adventskalender“. Dazu wird ein Fenster der Wohnung besonders schön weihnachtlich geschmückt. Jeden Abend treffen sich Große und Kleine gegen 18 Uhr vor dem jeweiligen Haus. Es kann ein Weihnachtslied gesungen oder eine Geschichte vorgelesen werden und manchmal gibt es für die Kinder auch etwas zum Naschen.

Warum ...

... feiern wir Nikolaus am 6. Dezember?

Die heutige Nikolaustradition geht auf den Heiligen Bischof Nikolaus von Myra zurück. Er soll am 6. Dezember des Jahres 345 oder sechs Jahre später gestorben sein.



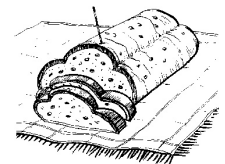
Seitdem ist dieser Tag Nikolaustag. Der Heilige Nikolaus ist der Schutzpatron vieler Berufe, unter anderem der Seeleute, Apotheker und Schnapsbrenner. Am Vorabend des Nikolaustag stellen Kinder ihre geputzten Stiefel vor die Tür und finden diese am nächsten Morgen mit kleinen Geschenken gefüllt.

Warum ...

... isst man Weihnachtsstollen?

Um 1450 kam die Idee auf, ein Gebäck herzustellen, das an den Ursprung von Weihnachten erinnert. Der Weihnachtsstollen war geboren. Der auch heute noch weiße Stollen sollte das in Windeln gewickelte Christkind darstellen. Bis 1647 durfte für die Zubereitung nur Wasser,

Mehl und Hafer verwendet werden. Erst der so genannten „Butterbrief“ erlaubte dann, Milch und Butter zu verwenden. Mit steigendem Wohlstand kamen auch exotische Zutaten dazu und es entstand der heutige Weihnachtsstollen.



... wünschen wir uns „einen guten Rutsch“?

Der Neujahrswunsch „einen guten Rutsch“ hat nichts mit dem „Rutschen“ zu tun. Der Ausdruck „Rosch Ha Schana“ bedeutet im Hebräischen „Anfang des Jahres“. Das Wort „Rosh“, bedeutet Kopf, Haupt oder

Spitze. Daraus entwickelte sich der Begriff „Rutsch“, der eben nur dem Klang nach mit „rutschen“ verbunden ist. Ein jiddischer Neujahrswunsch lautet: „A gut Rosch“, was demnach nichts anderes bedeutet als „Ein gutes neues Jahre“ oder „Behalte einen klaren Kopf.“



Vorweihnachtliche Klänge

Variationen zu den Chorälen „Vom Himmel hoch“ und „Nun komm, der Heiden Heiland“ stehen ebenso auf dem Programm des Adventskonzertes wie Weihnachtslieder aus Europa in modernen Sätzen. Zum Hören und Mitsingen vorweihnachtlicher Klänge wie „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“ laden die Musikgruppen der Gemeinde

Sonntag, den 7. Dezember, um 17 Uhr in die Kirche ein. Es wirken mit: der Posaunenchor unter der Leitung von Peter Leisemann, das Blockflötenensemble, der Blockflötenkreis und der Kinderchor I unter der Leitung von Ingrid Leipold sowie der Kirchenchor verstärkt durch Mitglieder des Mikadochores unter der Leitung von Artur Geisel.



Gottesdienste im Dezember 2003

7. Dezember 2003 - 2. Advent

10⁰⁰ Gottesdienst mit Taufe
Pfarrer Michael Dietrich
Kollekte: Evangelische Frauenhilfe
Gottesdienst für Groß und Klein
im Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Pfarrehepaar Hagen & Team
Kollekte: Wora-Wora


10. Dezember 2003 - Mittwoch

17⁰⁰ „Krabbel“ - Gottesdienst
Pfarrer Gudrun Olschewski


14. Dezember 2003 - 3. Advent

10⁰⁰ Gottesdienst, Pfarrerin Brigitte Hagen
Kollekte: Eigene Gemeinde
17⁰⁰ Weihnachtsliedersingen
Pfarrer Michael Dietrich

21. Dezember 2003 - 4. Advent

10⁰⁰ Gottesdienst, Pfarrer Bernd Hagen
Kollekte: Eigene Gemeinde
17⁰⁰ Waldweihnacht
Pfarrer Gudrun Olschewski
und Posaunenchor
Kollekte: Eigene Gemeinde 

24. Dezember 2003 - Heiligabend

14⁰⁰ und 15⁰⁰ Gottesdienst mit Krippenspiel
Pfarrer Gudrun Olschewski
17⁰⁰ Christvesper, Pfarrer Bernd Hagen
22⁰⁰ Christmette, Pfarrer Michael Dietrich
Kollekten: Brot für die Welt



25. Dezember 2003 - Weihnachten

10⁰⁰ Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Bernd Hagen
Kollekte: Diakonie

26. Dezember 2003

10⁰⁰ Gottesdienst mit Taufen
Pfarrer Gudrun Olschewski
Kollekte: Eigene Gemeinde

28. Dezember 2003 - 1. So.n. Christfest


10⁰⁰ Musikalischer Gottesdienst
Pfarrer Gudrun Olschewski
Kollekte: Eigene Gemeinde

31. Dezember 2003 - Altjahresabend

18⁰⁰ Silvestergottesdienst
Pfarrer Bernd Hagen
Kollekte: Eigene Gemeinde

Regelmäßige Veranstaltungen im

Martin-Luther-Haus

Sandstraße 77
 (06157) 2232

Montags

9⁰⁰ Flohhippers
9⁰⁰ Stoppelhopper
19⁰⁰ Bastelkreis der
Frauenhilfe
(1. im Monat)


Dienstags

10⁰⁰ Sandstrolche
14⁰⁰ Frauenhilfe
14⁰⁰ Seniorenkreis
(2. im Monat)
20⁰⁰ Gespräche über
Gott und die Welt
(nach Ankündigung)

Mittwochs

9⁰⁰ Flohhippers
9⁰⁰ Stoppelhopper
15³⁰ Aktion Kids (7-8 Jahre)
(Teamer-Cafe)

18⁰⁰ ASS-Suchtberatung

18⁰⁰ Neue Frauengruppe
der ASS (1. im Monat)
 (06157) 2232

19³⁰ Posaunenchor
20⁰⁰ Landfrauen

Donnerstags

9³⁰ Gymnastik der
Frauenhilfe
9³⁰ Schlümpfe
15⁰⁰ Konfirmanden I
16³⁰ Konfirmanden II
18⁰⁰ Teamer-Cafe

Freitags

9⁰⁰ Flohhippers
9⁰⁰ Stoppelhopper
19³⁰ Anonyme Alkoholiker

Kaplaneigasse 8

Mittwochs

14³⁰-16⁰⁰ Kleiderkammer
(1./3. im Monat)



GemeindepfarrerInnen

PfarrerIn Brigitte Hagen
 Pfarrer Bernd Hagen
 Goethestrasse 12
 ☎ (06157) 85602
 📠 (06157) 85602
 ✉ Bernd.Hagen@gmx.net

PfarrerIn Gudrun Olschewski
 Pfarrer Michael Dietrich
 Kaplaneigasse 10
 ☎ (06157) 4451
 📠 (06157) 2006
 ✉ dietricholschewski@t-online.de

Vorsitzende des Kirchenvorstandes

Helga Meier
 über das Gemeindebüro

Gemeindebüro

Kirsten Becker-Nürnberger
 Marita Feigenpan
 Sabine Preisak
 Goethestrasse 12
 64319 Pfungstadt
 ☎ (06157) 2007
 📠 (06157) 86309

Sprechzeiten

Mo, Di, Do, Fr 9-11 Uhr
 Do 15-18 Uhr

Gemeindepädagogin

Astrid Archinal
 Kaplaneigasse 10
 ☎ (06157) 2477

Sprechzeiten

Montags 17.30-18.30 Uhr

Küsterin

Lydia Kimbel
 ☎ (06157) 86826

Dietrich-Bonhoeffer-Kindergarten

Odenwaldstraße 9
 Barbara Jacobs
 ☎ (06157) 990204

Kindergarten Goethestraße

Goethestraße 14
 Angelika Flieger-Knoth
 ☎ (06157) 86377

Konto der Gemeinde

Konto-Nr. 290 064 74
 BLZ 508 501 50
 Sparkasse Darmstadt

Internet

www.dike.de/pfungstadt
 ✉ pfungstadt@ekhn.de

Evangelische Kirche

Kirchstrasse

Gottesdienste im Januar 2004

1. Januar 2004 - Neujahr

17⁰⁰ Neujahrsgottesdienst
 Pfarrerin Brigitte Hagen
Kollekte: Eigene Gemeinde

4. Januar 2004 - 2. So.n. Christfest

10⁰⁰ Gottesdienst, Pfarrer Michael Dietrich
Kollekte: Eigene Gemeinde

11. Januar 2004 - 1. So.n. Epiphania

10⁰⁰ Gottesdienst
 11³⁰ Gottesdienst mit Taufen
 Pfarrerin Gudrun Olschewski
Kollekte: Diakonisches Werk

10⁰⁰ Gottesdienst für Groß und Klein
 im Dietrich-Bonhoeffer-Haus
 Pfarrehepaar Hagen & Team
Kollekte: Wora-Wora

18. Januar 2004 - 2. So.n. Epiphania

10⁰⁰ Gottesdienst
 Pfarrer Michael Dietrich
Kollekte: Eigene Gemeinde

11⁰⁰ Familiengottesdienst
 Pfarrerin Gudrun Olschewski
Kollekte: Kinderkrebshilfe Frankfurt

25. Januar 2004 - 3. So.n. Epiphania

10⁰⁰ Gottesdienst mit Abendmahl
 Pfarrer Bernd Hagen
Kollekte: Bibelgesellschaft

28. Januar 2004 - Mittwoch

17⁰⁰ „Krabbel“ - Gottesdienst
 Pfarrerin Gudrun Olschewski



Gottesdienste im Februar 2004

1. Februar 2004 – Le.So.n. Epiphania

10⁰⁰ Gottesdienst
 11³⁰ Taufgottesdienst
 Pfarrerin Gudrun Olschewski
Kollekte: Eigene Gemeinde

10⁰⁰ Gottesdienst für Groß und Klein
 im DBH, Pfarrehepaar Hagen
Kollekte: Wora-Wora

8. Februar 2004 – Septuagesimae

10⁰⁰ Gottesdienst mit Taufe
 Pfarrer Bernd Hagen
Kollekte: Diakonisches Werk

15. Februar 2004 – Sexagesimae

10⁰⁰ Gottesdienst, Pfarrerin Brigitte Hagen
Kollekte: Eigene Gemeinde

22. Februar 2004 – Estomihi

10⁰⁰ Gottesdienst
 Pfarrer Bernd Hagen
Kollekte: Ökumenearbeit

29. Februar 2004 – Invokavit

10⁰⁰ Gottesdienst mit Abendmahl, NN
Kollekte: Eigene Gemeinde

Jesus Christus spricht:
Himmel und Erde werden vergehen;
meine Worte
aber werden nicht vergehen.
 Markus 13,31

Zum Jahreswechsel
 grüßen wir Sie mit
 der Jahreslosung und
 wünschen Ihnen
 Gesundheit, Frieden
 und die Erfahrung
 von Gottes Segen im
 neuen Jahr 2004.

Ihr Pfarrteam
 Brigitte Hagen
 Bernd Hagen
 Gudrun Olschewski
 Michael Dietrich